

Nummer 3 **vom 20. Januar 2021**

50. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Pilger und Glaubenszeuge3 (Weihbischof Ulrich Boom als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge verabschiedet)	3
Würzburg: Den Glauben durch Taten bezeugen4 (Ökumenisches Gebet anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen)	4
Würzburg: „Hoffen auf Veränderung“5 („Gemeinde creativ“ nimmt kirchliche und gesellschaftliche Änderungsprozesse in den Blick)	5

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung besucht Verein Würzburger Partnerkaffee6	6
Würzburg: Bistum gibt 10.000 Euro für Erdbebenhilfe in Kroatien6	6
Würzburg/Dettelbach: Bohlender-Krammel für 40 Jahre Dienst im Bistum Würzburg geehrt7	7
Würzburg: Liborius-Wagner-Bücherei bietet Lieferservice7	7
Würzburg: Museum am Dom – Schaufenster verbreitet Winterstimmung8	8
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Das Prager Jesuskind von Mittelfranken8	8
Würzburg: Sonntagsblatt – Hier wird saubergemacht8	8
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was tun mit unliebsamen Weihnachtsgeschenken?9	9

Personalmeldungen

Würzburg: Albin Krämer neuer Leiter der Hauptabteilung Seelsorge10-11 (Kathrin Pfeil und Dompfarrer Stefan Gessner neue Mitglieder im Allgemeinen Geistlichen Rat)	10-11
Bad Neustadt/Grettstadt/Haßfurt/Marktbreit: Seit 25 Jahren Priester12-13 (Vier Priester der Diözese Würzburg feiern das Silberne Jubiläum ihrer Priesterweihe)	12-13
Würzburg/Haßfurt: Pfarrer i. R. Alkuin Mahr wird 85 Jahre alt13	13
Elsenfeld/Ochsenfurt: Pfarrer i. R. Dr. Dr. Adam Zirkel im Alter von 90 Jahren gestorben14	14
Java/Laudenbach am Main: Jesuitenpater Karl Theodor Wolf gestorben14	14

Veranstaltungen

Würzburg: Byzantinischer Gottesdienst im Neumünster15	15
Würzburg: Bayerisches Fernsehen überträgt Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus15	15
Würzburg: „Tage der Stille“ des Referats Frauenseelsorge15	15
Würzburg: Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkappelle15	15
Bad Königshofen: Wochenende für junge Witwen mit Kindern16	16

Berichte

Pilger und Glaubenszeuge

Weihbischof Ulrich Boom als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge verabschiedet

Würzburg (POW) Bei einem Mitarbeitergottesdienst im Würzburger Kiliansdom ist am Donnerstag, 14. Januar, Weihbischof Ulrich Boom als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge verabschiedet worden. „Ulrich Boom versteht sich als Pilger, als ein Mensch, der nie stehen bleibt, um stets vorwärtszukommen auf dem Weg zu Gott“, attestierte ihm Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran.

Die Prägung, die der Weihbischof allen im Bistum als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge mitgegeben habe, heiße: „Heute. Glauben. Leben“. Dafür sprach ihm der Generalvikar auch im Namen von Bischof Dr. Franz Jung den Dank des Bistums Würzburg aus. „Heute hast Du eine wichtige Wegmarke erreicht, die große Dankbarkeit im Rückblick in uns allen zum Schwingen bringt.“ Dennoch dürften alle gespannt sein auf weitere Impulse, die Boom als Dompropst und Weihbischof in den nächsten Jahren geben werde.

Booms langjähriger Stellvertreter Domkapitular Christoph Warmuth würdigte ebenfalls dessen Wirken seit Übernahme der Leitung der Hauptabteilung Seelsorge im Mai 2010. Er habe zugleich als Weihbischof zahllose Aufgaben gehabt wie die zahlreichen Firmungen und sei auch in den Partnerdiözesen Mbinga (Tansania) und Óbidos (Brasilien) gewesen. „Dabei hast Du immer viele Eindrücke und Erkenntnisse mitgenommen, was für die Seelsorge im Bistum wichtig ist.“ Stets habe der Weihbischof den Haupt- und Ehrenamtlichen viel zugetraut und ihnen Eigenständigkeit gewährt. Vielfältig sei auch sein Engagement in Kommissionen der Deutschen wie der Freisinger Bischofskommission. „Dir war immer wichtig, die Erfahrungen unserer Diözese einzuspeisen wie auch umgekehrt Themen und Impulse aus Deinen Arbeitszusammenhängen einfließen zu lassen“, sagte Warmuth.

Für die Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats sprach der stellvertretende Vorsitzende Burkhard Pechtl Weihbischof Boom Dank und Anerkennung aus. „Du hast stets die Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten gesehen und geschätzt.“ Von den Gläubigen bekam der Weihbischof langanhaltenden Applaus.

In seiner Predigt betonte Weihbischof Boom, dass Jesu Nähe zu den hilfsbedürftigen Menschen sich in aller Tiefe und Bedeutung erst in seinem Sterben und Auferstehen zeige. „Gottes Liebe äußert sich nicht in spektakulären Großtaten, sondern im tagtäglichen Dasein, im Alltag. Von welcher Art die Pastoral Jesu ist, sein Hirte-Sein, finden wir gleich in den ersten Kapiteln des Markusevangeliums. Er stellt Gott in die Mitte seines Handelns.“ Gott sei kein Gott des Todes, sondern ein Gott des Lebens. „Gottes Vermögen ist größer als all die Möglichkeiten, die wir sehen“, sagte der Weihbischof. Deswegen sei ihm persönlich ein Zitat des heiligen Franziskus wichtig, auf das auch Papst Franziskus verweise: „Immer wieder das Evangelium verkünden. Immer wieder. Und, wenn es sein muss, mit Worten.“

mh (POW)

(31 Zeilen/0321/0070; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Den Glauben durch Taten bezeugen

Ökumenisches Gebet anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Würzburg (POW) Auf Einladung der Gemeinschaft Sant'Egidio haben am Montagabend, 18. Januar, Vertreter verschiedener christlicher Konfessionen ein ökumenisches Gebet für die Einheit der Christen in der Würzburger Marienkapelle gestaltet. Dem Gottesdienst standen Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran, der evangelisch-lutherische Dekan Dr. Wenrich Slenczka und der armenische Pfarrer Aygik Hovhannisyanyan aus Nürnberg vor. Die Feier unter Coronabedingungen wurde live ins Internet gestreamt.

„Die Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in und durch uns wirken lassen“, sagte Generalvikar Vorndran. Er dankte der Gemeinschaft Sant'Egidio, die werktäglich in ökumenischer Verbundenheit in der Marienkapelle betet. Jesu Wort und seine Liebe befähigten zur Nächstenliebe. „Wer in Christus bleibt, empfängt die Kraft und die Weisheit, unterdrückende und ungerechte Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern einer Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Einklang mit der Schöpfung geprägt ist.“

Dekan Slenczka erklärte, das Bild von Jesus als dem Weinstock und den Menschen als den Rebzweigen passe bestens in das Weingebiet Mainfranken. Es gebe rote und weiße Weintrauben. Es sei eine hohe Kunst, aus beiden ein gutes Cuvée herzustellen. „Die verschiedenen Trauben hängen nicht an einem Weinstock und wachsen in verschiedenen Lagen. Uns wird aber gesagt: Christus ist der eine Weinstock, an dem wir als Christen hängen. Vergessen wir das nicht zu oft?“ Die verschiedenen Konfessionen verhielten sich zu oft so, als wären sie die Weinstöcke und Christus die Rebe, als würden die Kirchen Christus ernähren und nicht umgekehrt.

Deswegen sei das Gebet auch ein Anlass, Christus um Vergebung zu bitten. „Wir leugnen gewissermaßen den Weinstock, wenn wir nicht eins sind in seiner Liebe“, sagte der Dekan. Obwohl die Gläubigen der verschiedenen Kirchen oft einander nicht wahrnahmen, könne jeder Christ immer wieder Jesu Liebe und Nähe erfahren. Wo Christen auf Jesus hörten und an ihm hingen, werde Gottes Evangelium spür- und sichtbar. „Auch wenn wir in verschiedenen Kirchengebäuden, Städten oder Ländern Gottesdienst feiern, vereint uns der eine Christus, der überall gegenwärtig ist, in seinem Wort und in seiner Liebe.“ In dieser Liebe seien die Christen fähig, den Menschen zu dienen, die gerade in Zeiten der Pandemie besonderen Zuspruch und Unterstützung brauchen. „Diese Liebe weiterzugeben ist unsere gemeinsame Aufgabe. Denn Christus sagt: Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“, betonte Slenczka.

Bei den Fürbitten beteten die Gläubigen unter anderem um den Heiligen Geist, damit die Christen nicht müde werden, sich um die Einheit zu bemühen, aber auch für die weltweit verfolgten Christen und um die Kraft, verfolgten und ausgegrenzten Menschen beizustehen. Gedacht wurde auch der Opfer der Corona-Pandemie.

mh (POW)

(33 Zeilen/0321/0086; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Hoffen auf Veränderung“

Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ nimmt kirchliche und gesellschaftliche Änderungsprozesse in den Blick

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Hoffen auf Veränderung“ nimmt die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ kirchliche und gesellschaftliche Veränderungsprozesse in den Blick und sucht nach Lehren aus der Coronakrise. Daneben stellt das Heft auch Projekte und Initiativen vor, die in dieser schwierigen Zeit wie „Hoffnungsfunken“ sein können. Manche davon entstanden in der Corona-Pandemie, andere gab es schon davor. Ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie wollen Hoffnung und Mut machen in Zeiten von Corona und vor allem für danach.

Corona hat nach den Angaben der Herausgeber gnadenlos die Schwächen der Gesellschaften, des Wirtschaftens und des westlichen Lebensstils aufgezeigt. Es habe wie Brandbeschleuniger in den Bereichen gewirkt, in denen es vorher ohnehin schon Probleme gab, und habe die Kluft zwischen Arm und Reich noch deutlicher werden lassen. Auch innerkirchlich beschleunigten sich Prozesse. Um die Konsequenzen, die es daraus zu ziehen gilt, geht es in dieser Ausgabe von „Gemeinde creativ“.

Im Interview berichtet Dr. Claudia Pfrang, Leiterin der Domberg-Akademie in Freising, wie es ihr gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen gelungen ist, trotz Lockdown kirchliche Bildungsarbeit „nah am Menschen“ anzubieten, welche Formate sie auch für die Zukunft für geeignet hält und warum sich aus ihrer Sicht manche kirchlichen Entwicklungen nicht werden zurückdrehen lassen.

Die Coronakrise wirkt wie ein Brennglas und ist gleichzeitig ein Stoppschild. Vielfach ist die Rede von den Chancen in der Krise. Aber wo ansetzen? Und taugt eine Krise wie Corona wirklich als Katalysator für die öko-soziale Transformation? Diesen Fragen geht Stefan Einsiedel vom Zentrum für Globale Fragen an der Hochschule für Philosophie in München in seinem Beitrag nach.

Unter dem Titel „Fülle in der Leere“ haben Ordensfrauen im vergangenen Jahr ihre Erfahrungen der Ostertage im Lockdown zusammengetragen. Der Text ging viral und löste eine breite Diskussion über die Zukunftsfragen der Kirche aus. In „Gemeinde creativ“ nimmt eine der Autorinnen, Schwester Susanne Schneider von den Missionarinnen Christi, den Text fast ein Jahr später noch einmal zur Hand und denkt ihn weiter.

„Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Das Magazin für engagierte Katholiken richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände, aber auch an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Es ist als Print- und Onlineabonnement verfügbar. Nähere Informationen im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.

(29 Zeilen/0321/0077; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung besucht Verein Würzburger Partnerkaffee

Würzburg (POW) „Der Partnerkaffee ist mein Lieblingsgetränk.“ Das hat Bischof Dr. Franz Jung bei einem Besuch Anfang Januar unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen in der Geschäftsstelle des Vereins Würzburger Partnerkaffee in der Würzburger Semmelstraße erklärt. Geschäftsführer Jochen Hackstein informierte den Bischof über die Lage des Vereins, heißt es in einer Pressemitteilung. Zwar habe der Partnerkaffee im Coronajahr 2020 Umsatzeinbußen verkraften müssen, stehe wirtschaftlich aber weiterhin auf soliden Beinen. „Das verdanken wir unseren vielen begeisterten Kundinnen und Kunden“, sagte Hackstein. Der Würzburger Partnerkaffee betreibe fairen Kaffeehandel mit einer Kleinbauernkooperative im Partnerbistum Mbinga in Tansania. Der Verein zahle einen deutlich höheren Preis für den Kaffee, als im konventionellen Handel üblich. Dadurch verbesserten sich die Lebensumstände der Menschen spürbar. Ihre Kinder könnten durchgängig zur Schule gehen. Ein eigener Krankenversicherungsfonds stelle die medizinische Versorgung der Kaffeebauernfamilien sicher. Aus seinen Einnahmen spendet der Verein zusätzlich einen Teil an soziale Projekte in Tansania. Bischof Jung unterstützt die Arbeit des Vereins in einem Video-Statement, das auf der Homepage unter www.wuepaka.de abrufbar ist. Sofern die Corona-Pandemie es zulässt, plant der Bischof in diesem Jahr eine Reise nach Mbinga, um die Kooperative vor Ort zu besuchen.

(15 Zeilen/0321/0072; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bistum gibt 10.000 Euro für Erdbebenhilfe in Kroatien

Würzburg (POW) Die Diözese Würzburg stellt 10.000 Euro als Soforthilfe für die vom zerstörerischen Erdbeben in der mittelkroatischen Stadt Petrinja betroffenen Menschen bereit. Die Mittel werden an Caritas international weitergegeben, teilten Bischof Dr. Franz Jung und Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran am Montag, 18. Januar, in Würzburg mit. Nach Angaben von Caritas international steht die örtliche Caritas nach dem schweren Erdbeben Ende Dezember den Notleidenden zur Seite. Aktuell gelte es, Wohncontainer und Ähnliches zu beschaffen, um den vielen Menschen, die nicht mehr in ihre Häuser zurück können, ein Dach über dem Kopf und ein warmes Bett zur Verfügung stellen zu können. Langfristig werde sich die Caritas auch beim Wiederaufbau der zerstörten Häuser engagieren und den Menschen dabei helfen, ihr gewohntes Leben wieder aufzunehmen. Spendenkonto: Caritas international, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, IBAN DE88 6602 0500 0202 0202 02, BIC BFSWDE33KRL, Stichwort „Nothilfe Kroatien“. Weitere Informationen im Internet unter www.caritas-international.de.

(11 Zeilen/0321/0084; E-Mail voraus)

Bohlender-Krammel für 40 Jahre Dienst im Bistum Würzburg geehrt

Würzburg/Dettelbach (POW) Für 40 Jahre im Dienst des Bistums Würzburg ist am Freitag, 15. Januar, Claudia Bohlender-Krammel geehrt worden. Bernhard Schweßinger, Leiter des Medienhauses der Diözese, dankte Bohlender-Krammel für ihre Treue zum Arbeitgeber Kirche. Er würdigte besonders den Fleiß, die Gewissenhaftigkeit und die Leidenschaft, die die Jubilarin ohne Aufsehen in die tägliche Arbeit in der Buchhaltung des Medienhauses einbringe. „Wir brauchen Ihren Dienst in der Buchhaltung auch in den kommenden Jahren“, sagte Schweßinger. Diakon Dr. Martin Faatz, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Dienste, überreichte die Dankesurkunde im Namen von Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Er sagte, die Treue zur Kirche sei gerade in Zeiten, in denen Kirche vielfach hinterfragt werde, hoch zu schätzen. Zudem leiste Bohlender-Krammel in der Buchhaltung einen wichtigen Dienst im Hintergrund. Den Glückwünschen und dem Dank schloss sich Dorothea Weitz, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats, an. Wie ihre Vorredner bedauerte sie, dass die Feier coronabedingt nur im kleinen Rahmen stattfinden könne. Aktuell sei es zentral, in einer achtsamen Haltung zu leben. „Das kann uns helfen, gut und differenziert durch diese Tage zu kommen und dankbar für das Kleine zu sein“, sagte Weitz. Sie illustrierte ihre Aussage mit einem Gedicht von Bertold Brecht. Bohlender-Krammel erklärte in ihren Dankesworten, sie sei sehr dankbar, vor 40 Jahren vom Bistum diese Chance erhalten zu haben. Vieles habe sie seither dazugelernt. Das kollegiale Verständnis, das ihr in der Zeit von Erkrankung und Tod ihres Mannes entgegengebracht worden sei, habe sie durch diese schweren Momente getragen. Bohlender-Krammel kommt aus Dettelbach, wo sie auch zur Schule ging. Von 1976 bis 1978 besuchte sie die Berufsfachschule Würzburg, Fachrichtung Wirtschaft. Ihre Lehre als Bürokauffrau absolvierte sie von 1978 bis 1980 bei der Firma Klinger-Reisen in Würzburg. 1981 begann ihre Tätigkeit als Vertriebsleiterin beim Würzburger katholischen Sonntagsblatt. Nach Erziehungszeiten für ihre beiden Söhne stieg sie 2002 als Mitarbeiterin in der Katholischen Büchereiarbeit wieder ein und engagiert sich seither in der Buchhaltung, die heute zentrale Einrichtung des Medienhauses ist.

(23 Zeilen/0321/0078; E-Mail voraus)

mh (POW)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Liborius-Wagner-Bücherei bietet Lieferservice

Würzburg (POW) Die Würzburger Liborius-Wagner-Bücherei (LWB) bietet ab sofort in der Würzburger Innenstadt (innerhalb des Ringparks) einen kontaktlosen Lieferservice für Medien an. Die Lieferung der Medien ist kostenlos. Nutzer, die nicht in der Innenstadt wohnen, können sich die Medien gegen eine Pauschale von drei Euro zusenden lassen. Die Gebühr wird auf dem Leserkonto verbucht und ist zu bezahlen, sobald die Bücherei wieder geöffnet hat. Der Liefer-/Zusende-Service kann einmal je Kalendermonat genutzt werden und endet, sobald wieder reguläre Öffnung möglich ist. Die Nutzer senden per Mail oder telefonisch ihren Namen, die Ausweisnummer sowie eine Telefonnummer, unter der ein Liefertermin vereinbart werden kann. Im Online-Katalog unter <http://www.lwb.bistum-wuerzburg.de> können Familien mit Kindern bis zu zehn verfügbare Medien auswählen, die aus der LWB stammen müssen. Dazu muss bei der Suche im Suchfeld „Bibliothek“ = Medienhaus und im Suchfeld „Zweigstelle“ = Liborius-Wagner-Bücherei eingestellt werden. Wer mag, kann seine Wünsche auch allgemein formulieren (zum Beispiel „Bitte drei Liebesromane“ oder „Bitte fünf Schlümpfe-Comics“). Die Nutzer außerhalb der Würzburger Innenstadt erhalten die Medien als DHL-Warensendung. Für alle Leser, die bei der LWB die Einzelausleihe nutzen, besteht während des Lockdowns die Möglichkeit, kostenlos die Onleihe Leo-Nord zu nutzen. Hier können sie sich eBooks und eAudios für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf verschiedene Endgeräte herunterladen (Tablet, Smartphone, eBook-Reader et cetera). Nähere Informationen gibt es bei der LWB montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr unter Telefon 0931/38611601, E-Mail lwb@bistum-wuerzburg.de.

(18 Zeilen/0321/0081; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Museum am Dom: Schaufenster verbreitet Winterstimmung

Würzburg (POW) Der Winter hält Einzug im Würzburger Museum am Dom. Im Schaufenster im Durchgang zwischen Domplatz und Kiliansplatz ist ab Mittwoch, 20. Januar, das Gemälde „Heilige Elisabeth mit Begleitern“ von Raphael Joseph Albert Schall zu sehen. Das vermutlich 1844 entstandene Bild zeigt die heilige Elisabeth mit ihren Gefährten in einer romantischen Winterlandschaft und ist ein Geschenk der Kongregation der Elisabethinerinnen aus Bad Kissingen. „Zum Ende der Weihnachtszeit stellt es einen schönen Übergang dar, da es sich gut in den jahreszeitlichen Kontext einfügt“, sagt Michael Koller, kommissarischer Leiter der Museen der Diözese Würzburg.

(7 Zeilen/0321/0079; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Das Prager Jesuskind von Mittelfranken

Würzburg (POW) Im mittelfränkischen Arberg steht jetzt eine Nachbildung des Prager Jesuskindes. Wie Pfarrer Reinhard Pasel die Figur erworben und was die ZDF-Sendung „Bares für Rares“ damit zu tun hat, wird im ökumenischen Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in der Sendung am Sonntag, 17. Januar, verraten. Das Prager Jesuskind ist eines der bekanntesten wundertätigen Gnadenbilder. Das Original steht in der Kirche Maria vom Siege im Karmelitenkloster in Prag. In der Gemeinde Ainring (Landkreis Berchtesgadener Land) gibt es seit einem halben Jahr einen neuen Themenweg. Der Franziskusweg will Botschaften vermitteln wie Achtung vor der Schöpfung, bewusster Umgang mit Ressourcen, Frieden und Gerechtigkeit. Das Drechseln ist ein immaterielles Weltkulturerbe. Wolfgang Miller ist Drechslermeister in der dritten Generation. Neben Stuhl- und Tischbeinen produziert er auch Kunst gegen das Vergessen. Weitere Beiträge der von Bernadette Schrama moderierten Sendung befassen sich mit der Exkommunikation Martin Luthers vor 500 Jahren und der Verleihung des Preises „Arbeiter für Gerechtigkeit“ durch die Katholische Betriebsseelsorge Bamberg. Im spirituellen Buchtipps geht es diesmal um das Johannesevangelium. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(15 Zeilen/0321/0075; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Hier wird saubergemacht

Würzburg (POW) Über „saubere Arbeit in der Vinzenz Wäscherei“ der Caritas berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 17. Januar. Hier leitet der Textil-Chemiker Bülent Güney seit über zehn Jahren die Geschäfte. Die Wäscherei kümmert sich nicht nur um dreckige Wäsche aus Alten- und Pflegeheimen. Als inklusiver Arbeitgeber sorgt man sich auch um die eigenen Mitarbeiter und nicht nur um Konkurrenzfähigkeit. Auch die Würzburger Franziskaner helfen ihren Mitmenschen, und das schon seit 800 Jahren. Über ihr Wirken als „erfolgreiche Seelsorger“ in der Stadt kann im zweiten Teil der Franziskanerreihe des Sonntagsblattes nachgelesen werden. Als weiteres Thema betrachtet die Kirchenzeitung in dieser Ausgabe die Krönung Kaiser Wilhelms I. in Versailles, an der auch der Würzburger Jacob von Hartmann teilnahm.

(9 Zeilen/0321/0068; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Was tun mit unliebsamen Weihnachtsgeschenken?

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Darf man ungeliebte Weihnachtsgeschenke weiterverschenken? Eine Antwort auf diese heikle Frage wollen die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 17. Januar, geben. 20 Jahre lang leitete Gisela Kirchen die Seniorenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“. Nun hört sie auf – mit 80 Jahren. In der Sendung werden ihr Werdegang und ihr ehrenamtliches Engagement vorgestellt. Papst Franziskus hat 2021 zum „Jahr des heiligen Josef“ erklärt. In einem weiteren Beitrag wird der Heilige vorgestellt, der außerhalb von Weihnachten kaum in der Bibel präsent ist. Im Podcast „Schall und Weihrauch“ erfahren Ministrantinnen und Ministranten etwa, welche Farben bei welcher Feier getragen werden oder was der Weihrauch in der Kirche zu suchen hat. Zum Welttag der Religionen gibt es einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Rund 6,5 Milliarden der insgesamt 7,8 Milliarden Menschen auf der Erde gehören einer Religion an. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ berichtet zudem über die Gebetswoche zur Einheit der Christen, die am Montag, 18. Januar, beginnt. Auch geht es der Frage nach, warum der technische Fortschritt in vielen Fällen schädlich für die Umwelt ist. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/0321/0074; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Albin Krämer neuer Leiter der Hauptabteilung Seelsorge

Kathrin Pfeil und Dompfarrer Stefan Gessner ab 1. Februar 2021 neue Mitglieder im Allgemeinen Geistlichen Rat und damit Ordinariatsräte – Leiter der Hauptabteilungen ebenfalls zu Ordinariatsräten ernannt

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat zum 1. Februar 2021 Domkapitular Albin Krämer zum neuen Leiter der Hauptabteilung Seelsorge ernannt. Weiter ernannte der Bischof ebenfalls zum 1. Februar 2021 die Referentin des Generalvikars, Kathrin Pfeil, und den neuen Dompfarrer Stefan Gessner zu Ordinariatsräten. Krämer, Pfeil und Gessner haben damit Sitz und Stimme im Allgemeinen Geistlichen Rat, dem Beratergremium des Bischofs. Ebenfalls Ordinariatsräte sind zum 1. Februar 2021 die Hauptabteilungsleiter Dr. Martin Faatz (Zentrale Aufgaben), Robert Hambitzer (Personal), Sven Kunkel (Finanzen und Immobilien) und Dr. Christine Schrappe (Bildung und Kultur). Damit setzt sich der Allgemeine Geistliche Rat des Bischofs aus den Mitgliedern des Domkapitels und den Ordinariatsrätinnen und -räten zusammen.

Albin Krämer (63) folgt als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge Weihbischof Ulrich Boom nach, der diese Aufgabe zum 31. Dezember 2020 auf eigenen Wunsch abgegeben hatte. Krämer, bisher Pfarrer und Leiter der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“ sowie Dekan des Dekanats Karlstadt, wird als Hauptabteilungsleiter nach Würzburg wechseln und seine Aufgaben als Pfarrer, Dekan und Sprecher des Priesterrates sowie Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone abgeben. Die Stelle des Leiters der Hauptabteilung Seelsorge war erstmals ausgeschrieben worden. Für Krämer als geeignetsten Bewerber sprachen vor allem seine überdiözesane Tätigkeit als Bundespräsident der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) von 2004 bis 2011 in Köln, sein Engagement für die Gemeindekatechese auf Diözesanebene sowie seine pastorale Tätigkeit und seine Leitungserfahrung als Pfarrer und Dekan.

Krämer wurde 1957 in Aschaffenburg geboren und wuchs in Obernburg auf. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 25. Februar 1984 in Würzburg zum Priester. Anschließend wirkte Krämer als Kaplan in Nieder- und Oberwerrn und Hambach, Schweinfurt-Sankt Peter und Paul sowie Würzburg-Unsere Lieben Frau. 1987 wurde er Pfarrer von Unterleinach und Oberleinach. Zugleich hatte er bis 1993 das Amt des Diözesankuraten der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) inne. Von 1996 bis 2004 übernahm Krämer die Aufgabe als Diözesanpräsident der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Leiter der Betriebsseelsorge. 2004 wurde er Bundespräsident der KAB Deutschland mit Dienstsitz in Köln. Seit 2012 ist Krämer Leiter der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“. Gleichzeitig wurde er Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone des Bistums Würzburg. 2015 wurde Krämer zum Dekan des Dekanats Karlstadt gewählt. Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“ ist Krämer zudem seit 2017. Als Regionalsprecher der Dekane der Region Würzburg ist er Mitglied im Priesterrat und im Diözesanpastoralrat. Seit 2019 ist er zudem Sprecher des Priesterrats.

Kathrin Pfeil (31), seit 2018 Referentin des Generalvikars, gehört als neue Ordinariatsrätin zum Beraterstab des Bischofs. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist dabei das Thema Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Diözese Würzburg. Weiter ist geplant, dass Pfeil nach dem altersgemäßen Ausscheiden von Ordinariatsrat Thomas Lorey in diesem Jahr die Dienstgeberseite in der Kommission für das Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen (Bayerische Regional-KODA) vertritt. Nach den Worten von Bischof Jung wird mit Pfeil eine exzellente Juristin als zweite Frau im Allgemeinen Geistlichen Rat mit Sitz und Stimme vertreten sein. „Sie ist längst über die Aufgabe einer Referentin im Generalvikariat hinausgewachsen und hat bewiesen, dass sie bei allen rechtlichen und organisatorischen Fragen mit der Kirche denkt und immer die Menschen im Blick hat“, sagte der Bischof.

Pfeil, geborene Müller, wurde 1989 in Essen geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium Goetheschule in Essen studierte sie ab 2009 Rechtswissenschaften an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. 2013 schloss sie das Studium mit dem ersten juristischen Staatsexamen ab. Von 2014 bis 2016 absolvierte sie ihr Referendariat am Landgericht Würzburg und legte 2016 das zweite juristische Staatsexamen ab. Als Rechtsanwältin war sie zunächst in der Anwaltskanzlei Dr. Schrepfer und Kollegen in Würzburg tätig, ehe sie im Juni 2017 ins Bischöfliche Ordinariat Würzburg wechselte. Dort begann Pfeil als Leiterin der Abteilung Notariat und kirchliche Notarin. 2018 wurde sie Referentin des Generalvikars. Zusätzlich übernahm sie 2019 die Aufgabe der Listenbeisitzerin des Dienstgebers in der Einigungsstelle des Ordinariats für die Diözese Würzburg. Die Stelle wirkt in Regelungsstreitigkeiten auf eine Einigung zwischen Dienstgeber und Mitarbeitervertretung hin.

Stefan Gessner (48), bisher Pfarrer und Leiter der Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie Dekan des Dekanats Haßberge, wird am 21. Februar in sein neues Amt als Dompfarrer und Pfarrer von Sankt Peter und Paul in Würzburg eingeführt. Als neuer Ordinariatsrat ist er Mitglied im Allgemeinen Geistlichen Rat.

Gessner wurde 1972 in Schweinfurt geboren und wuchs in Bergtheinfeld auf. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 19. Februar 2000 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach war Gessner Kaplan in Kitzingen-Sankt Johannes und Sulzfeld am Main, dann in Baunach, Lauter, Mürsbach und Gereuth sowie anschließend in Waldfenster, Burkardroth, Stralsbach, Premich, Stangenroth sowie Gefäll. 2004 wurde Gessner zum Pfarrer und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Baunach-Lauter-Mürsbach-Gereuth ernannt. 2009 wurde er auch Pfarradministrator und 2010 Pfarrer der Pfarrei Reckendorf und der Kuratie Gerach. Damit war Gessner Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“, die 2009 errichtet wurde. 2010 wurde er auch zum Dekan des neuen Dekanats Haßberge gewählt. 2017 wurde er auch Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“. Als Regionalsprecher der Dekane der Region Schweinfurt ist er zudem Mitglied im Priesterrat und im Diözesanpastoralrat.

(67 Zeilen/0321/0082; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Seit 25 Jahren Priester

Vier Priester der Diözese Würzburg feiern das Silberne Jubiläum ihrer Priesterweihe – Von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele geweiht

Bad Neustadt/Grettstadt/Haßfurt/Marktbreit (POW) Den 25. Jahrestag ihrer Priesterweihe begehen am Mittwoch, 3. Februar, Pfarrer Stephan Eschenbacher (Haßfurt), Pfarrvikar Thomas Klemm (Grettstadt), Pfarrer Adam Possmayer (Marktbreit) und Pfarrer Jürgen Schwarz (Bad Neustadt). Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte sie am 3. Februar 1996 in Würzburg zu Priestern.

Pfarrer Stephan Eschenbacher (53) ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian, Haßfurt“. Eschenbacher wurde 1967 in Werneck geboren und stammt aus Niederwerrn. Nach dem Abitur in Bad Königshofen studierte er Theologie in Würzburg und Rom. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 3. Februar 1996 in Würzburg zum Priester. Im Anschluss war Eschenbacher zunächst Kaplan in den Großostheimer Pfarreien Sankt Peter und Paul und Mariä Himmelfahrt sowie in Hofheim. 1998 wurde er Kaplan in Untersteinbach mit den Filialen Prölsdorf, Theinheim, Fabriktschleichach und Geusfeld. Im gleichen Jahr wurde er Mitglied des Priesterrats. 2000 wurde Eschenbacher Rektor des Jugendhauses Sankt Kilian in Miltenberg sowie Regionaljugendseelsorger für den Landkreis Miltenberg und Obernburg. 2001 wurde er zudem Präses des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Miltenberg. Seit 2009 ist Eschenbacher Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian, Haßfurt“. Darüber hinaus ist er Präses des Ortsverbands Haßfurt der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und der Kolpingsfamilie Haßfurt. 2016 wurde er auch Dekanats-Beauftragter für Caritas. Seit 2000 bietet er im Rahmen der Diözese Würzburg Supervision und Coaching an und ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Supervision und Coaching des Bistums.

Pfarrvikar Thomas Klemm (52) ist Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Mainbogen, Gochsheim“. Klemm wurde 1968 in Bamberg geboren und stammt aus Ebelsbach. In Würzburg besuchte er das Studienseminar Kilianeum und machte 1989 am Riemenschneider-Gymnasium das Abitur. Im Anschluss trat Klemm in das Würzburger Priesterseminar ein und studierte Theologie in Würzburg und Salzburg. Am 3. Februar 1996 weihte ihn Bischof Dr. Paul-Werner Scheele in Würzburg zum Priester. Als Kaplan wirkte Klemm in Röllbach, Mönchberg und Schmachtenberg sowie in Lohr-Sankt Michael und in Bad Kissingen. 2000 wurde er Pfarrer von Traustadt, Donnersdorf, Pusselsheim und Bischwind. 2005 wurde Klemm auch stellvertretender Dekan des Dekanats Schweinfurt-Süd. Von 2008 bis 2016 war er Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Main-Steigerwald, Eltmann“. 2015 wurde Klemm zudem Präses der Kolpingsfamilie Eltmann. 2016 wechselte er als Pfarrvikar in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Mainbogen, Gochsheim“. Seit 2017 ist er zudem Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Grettstadt.

Pfarrer Adam Possmayer (63) ist Pfarrer von Marktbreit. Possmayer wurde 1957 im rumänischen Arad geboren. Das Theologiestudium in Rumänien musste er nach fünf Semestern abbrechen. Er arbeitete zunächst zehn Jahre in der Lebensmittelindustrie, bevor er das Studium in Würzburg fortsetzen konnte. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 3. Februar 1996 in Würzburg zum Priester. Anschließend wirkte Possmayer als Kaplan in Kitzingen-Sankt Vinzenz und Hoheim, Miltenberg sowie in Hofheim, Goßmannsdorf und Kerfeld. 2001 wurde Possmayer Pfarrer von Birkenfeld, 2002 zudem Kuratus von Roden. 2003 wurde er auch zum Beauftragten für Liturgie im Dekanat Lohr ernannt. Von 2006 bis 2008 war er zudem Kuratus von Ansbach. 2007 übernahm er außerdem die Aufgabe des Dekanatsbeauftragten für die Ausländer- und Vertriebenenseelsorge. 2010 wurde er darüber hinaus Dekanatsbeauftragter für Familie und Integration, Bereich Integration, im Dekanat Lohr. Seit 2013 ist Possmayer Pfarrer der Einzelpfarrei Marktbreit. Darüber hinaus war er bis 31. Dezember 2020 Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorger in der Diözese Würzburg.

Pfarrer Jürgen Schwarz (52) ist Krankenhauspfarrer im Rhön-Klinikum in Bad Neustadt. Schwarz wurde 1968 in Bad Brückenau geboren und stammt aus Wildflecken. Nach dem Besuch der Fachoberschule in Bad Neustadt studierte er in Eichstätt, Würzburg und Bamberg Religionspädagogik und Theologie. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 3. Februar 1996 in Würzburg zum Priester. Als Kaplan war Schwarz zunächst in Ebertshausen mit Reichmannshausen und Hesselbach sowie von 1996 bis

1998 in Gerolzhofen eingesetzt. 1997 wurde er auch zum Kolping-Bezirkspräsidenten für den Bezirksverband Schweinfurt ernannt. 1998 wechselte Schwarz als Kaplan nach Lohr-Sankt Michael mit Rodenbach. 1999 wurde er Pfarrer von Aura an der Saale und Euerdorf. 2000 übernahm Schwarz zudem die Aufgabe des Begleiters für Wortgottesdienstleiter im Dekanat Bad Kissingen und 2001 auch die des Beauftragten für Notfallseelsorge. Die Pfarreien Ramsthal und Sulzthal übernahm er zusätzlich im Jahr 2001. Von 2005 bis 2010 war er außerdem stellvertretender Dekan im Dekanat Bad Kissingen. 2009 wurde die Pfarreiengemeinschaft „Saaletal, Euerdorf“ mit den Pfarreien Aura an der Saale, Euerdorf, Ramsthal, Sulzthal und der Filiale Wirmsthal errichtet, deren Leitung Schwarz übernahm. Ab 2010 war er auch Dekanatsbeauftragter für Liturgie und Kirchenmusik. 2011 wurde Schwarz Leiter der Pfarreiengemeinschaft Knetzgau. Von 2013 bis 2015 war er zudem Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Aidhausen-Riedbach. 2015 wurde er zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Haßberge. 2016 wurde er zusätzlich Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Hofheim. Seit 2017 wirkt Schwarz als Krankenhauspfarrer am Rhön-Klinikum in Bad Neustadt und hat zudem einen Seelsorgsauftrag für den Pastoralen Raum Bad Neustadt.

(61 Zeilen/0321/0080)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Alkuin Mahr wird 85 Jahre alt

Würzburg/Haßfurt (POW) 85 Jahre alt wird am Samstag, 30. Januar, Pfarrer i. R. Alkuin Mahr. Er verbringt seinen Ruhestand in Würzburg. Mahr wurde in Sand am Main geboren und wuchs in Limbach auf. Am 11. März 1962 empfing er in Würzburg durch Bischof Josef Stangl die Priesterweihe. Anschließend half Mahr zunächst in Schondra aus, ehe er Kaplan in Würzburg-Sankt Laurentius wurde. 1965 wurde er Präfekt am Kilianeum in Miltenberg. Drei Jahre später erfolgte seine Ernennung zum Direktor des Kilianeums in Bad Königshofen. Als Präfekt und Direktor war er auch Religionslehrer am Gymnasium. 1984 ging Mahr nach Großostheim, wo er die Pfarreien Sankt Peter und Paul und Mariä Himmelfahrt betreute und kurzfristig auch Kuratus von Ringheim war. Während seiner Zeit in Großostheim war er auch theologischer Fachberater der Produzenten und Schauspieler von „Mit Leib und Seele“. Die Pfarrer-Fernsehserie mit Günter Strack in der Hauptrolle wurde in Großostheim gedreht. Von 1989 bis 1995 bekleidete Mahr zusätzlich das Amt des Dekans für das Dekanat Aschaffenburg-West und war von 1995 bis 1999 dessen Prokurator. 1999 wechselte er nach Neustadt am Main. Im Oktober 2002 übernahm er zusätzlich die Pfarrei Rothenfels mit Bergrothenfels, 2009 außerdem Hafenlohr und Windheim. Seit 2009 ist Mahr im Ruhestand, den er bis 2019 in Haßfurt verbrachte. Dort hatte er einen Seelsorgsauftrag für die Pfarreiengemeinschaft Sankt Kilian. Seit 2019 lebt er im Würzburger Seniorenzentrum Sankt Thekla.

(16 Zeilen/0321/0076)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Dr. Dr. Adam Zirkel im Alter von 90 Jahren gestorben

Elsfeld/Ochsenfurt (POW) Im Alter von 90 Jahren ist am Montag, 18. Januar, Pfarrer i. R. Dr. Dr. Adam Zirkel, langjähriger Vizeoffizial und Pfarrer der Kuratie Ochsenfurt-Sankt Thekla, gestorben. Zirkel wurde 1930 in Elsfeld geboren. Nach dem Jurastudium, das ihn unter anderem an das Hamilton College in Clinton/USA führte, und der Promotion entschied sich Zirkel für den Priesterberuf und studierte Theologie in Innsbruck. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 25. Juli 1964 in Würzburg zum Priester. Darauf folgten Kaplansjahre in Bürgstadt, Haibach und Rottendorf. Anschließend war Zirkel Domvikar-Verweser in Würzburg und zugleich zum Weiterstudium im Kirchenrecht in München freigestellt. Ab 1970 war Zirkel Domvikar und am Kirchlichen Gericht der Diözese tätig. Zum Vizeoffizial am Kirchlichen Gericht wurde er 1972 ernannt. Von 1981 bis 1992 war er auf eigenen Wunsch Pfarrer der Kuratie Sankt Thekla in Ochsenfurt, gleichzeitig betreute er von 1981 bis 1986 die Pfarreien Erlach und Zeubelried. Von 1989 bis 1992 betreute er zusätzlich die Pfarrei Hopferstadt, zugleich wurde er Beauftragter für Priester- und Ordensberufe im Dekanat Ochsenfurt. Über das Wirken in den Gemeinden hinaus war er Prosynodalrichter am Kirchlichen Gericht und Ehebandverteidiger. Zum Diözesansprecher der Charismatischen Gemeindeerneuerung wurde er 1983 für drei Jahre gewählt. Von 1989 bis 1999 war er außerdem Vorsitzender der Barbara-Weigand-Gesellschaft, deren Ehrevorsitzender er 2010 wurde. 1992 zog Zirkel wieder in seinen Heimatort Elsfeld, um als Diözesanrichter in der Westregion des Bistums vor allem in kirchlichen Ehefragen ortsnah beraten zu können. Zusätzlich wurde er in Zusammenarbeit mit dem Postulator zum Beauftragten des Bischofs für das Verfahren zur Seligsprechung von Pfarrer Georg Häfner ernannt und zur Mithilfe in der Seelsorge im Dekanat Obernburg beauftragt. 1999 wurde Zirkel in den dauernden Ruhestand versetzt. Bis Januar 2014 half er weiterhin in der Seelsorge mit und engagierte sich als Diözesanrichter.

(21 Zeilen/0321/0085; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Jesuitenpater Karl Theodor Wolf gestorben

Java/Laudenbach am Main (POW) Im Alter von 76 Jahren ist Java-Missionar Jesuitenpater Karl Theodor Wolf am Sonntag, 17. Januar, in Girisonta auf der Insel Java (Indonesien) gestorben. Wolf wurde 1945 in Laudенbach am Main bei Miltenberg geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium in Miltenberg trat er 1965 in Neuhausen/Fildern den Jesuitenorden ein. Von 1967 bis 1969 studierte er Philosophie in Pullach und lernte dabei Studenten aus Indonesien kennen. Das Theologiestudium absolvierte er von 1972 bis 1975 in Jakarta (Indonesien). Dort wurde Wolf am 3. Dezember 1975 zum Priester geweiht. Seit 1976 wirkte er als Pfarrer in unterschiedlichen Regionen Indonesiens. Ein besonderes Anliegen sei Wolf die gute Zusammenarbeit und Zusammenleben mit den muslimischen Bevölkerungsteilen gewesen, „getragen von echter Akzeptanz und Gemeinsamkeit statt Nebeneinander“, schreibt der Orden in seinem Nachruf.

(9 Zeilen/0321/0087; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Byzantinischer Gottesdienst im Neumünster

Würzburg (POW) Im Rahmen der Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen wird im Neumünster in Würzburg am Sonntag, 24. Januar, um 10 Uhr ein katholischer Gottesdienst im byzantinischen Ritus gefeiert. Gastprediger ist Professor Dr. Martin Stuflesser, Dekan der theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Zelebranten sind Pfarrer Klaus Oehrlein und Diakon Dr. Norbert Kandler. Es singen Mitglieder des Chors der „Freunde der Ostkirchen“. Für den Gottesdienst ist keine Anmeldung notwendig. Er findet unter den derzeit geforderten Sicherheitsmaßnahmen statt.

(6 Zeilen/0321/0071; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bayerisches Fernsehen überträgt Gedenkakt für die Opfer des Nationalsozialismus

Würzburg (POW) Das Bayerische Fernsehen überträgt am Montag, 25. Januar, von 9.55 bis 11 Uhr live aus Würzburg die Gedenkveranstaltung des Bayerischen Landtags für die Opfer des Nationalsozialismus. Coronabedingt können in diesem Jahr keine Gäste an der Veranstaltung teilnehmen. Landtagspräsidentin Ilse Aigner eröffnet den Gedenkakt. Die Gedenkansprache hält Karl Freller, Landtagsvizepräsident und Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten. Weitere Redner sind Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Außerdem gibt es einen Beitrag der Gustav-Walle-Mittelschule Würzburg. Landtagspräsidentin a. D. Barbara Stamm wird das Friedensgebet sprechen. Die Veranstaltung endet mit der Kranzniederlegung. Musikalisch begleitet wird sie von einem Bläserduo des Matthias-Grünwald-Gymnasiums Würzburg und einem Bläserquartett der Musikhochschule Würzburg mit Werken von Willem de Fesch und Nicholas Rimsky-Korsakov.

(10 Zeilen/0321/0069; E-Mail voraus)

„Tage der Stille“ des Referats Frauenseelsorge

Würzburg (POW) Zu „Tagen der Stille“ lädt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg von Montag, 1. März, bis Freitag, 5. März, in das Schönstattzentrum Marienhöhe in Würzburg ein. Bei diesen besinnlichen Tagen läge der Schwerpunkt auf den Zeiten der Stille zur Einübung einer kontemplativen Lebenshaltung, heißt es in der Veranstaltungseinladung. Referent ist Pater Guido Joos. Die Veranstaltungsgebühr beinhaltet Übernachtung und Vollverpflegung und beträgt 240 Euro pro Person. Anmeldung bis Mittwoch, 27. Januar, und weitere Informationen im Internet unter www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Telefon 0931/38665201.

(8 Zeilen/0321/0083; E-Mail voraus)

Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkapelle

Würzburg (POW) Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen lädt die Gemeinschaft Sant'Egidio am Montag, 18. Januar, um 19 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in die Marienkapelle in Würzburg ein. Der Feier stehen Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und der evangelische Dekan Dr. Wenrich Slenczka vor. Im Gottesdienst sind die derzeitigen Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Seit vielen Jahren veranstalte die Gemeinschaft Sant'Egidio in vielen Städten Europas in der Gebetswoche für die Einheit der Christen ökumenische Gottesdienste, heißt es in der Einladung. Der ökumenische Dialog und die Freundschaft unter den verschiedenen christlichen Konfessionen seien ein fester Bestandteil ihres Engagements. Der Gottesdienst wird im Livestream übertragen unter <https://youtu.be/94MpcPf1Px8>.

(8 Zeilen/0321/0073; E-Mail voraus)

Wochenende für junge Witwen mit Kindern

Bad Königshofen (POW) Das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg bietet von Freitag bis Sonntag, 26. bis 28. März, im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen ein Wochenende für junge Witwen an, die noch in der Erziehungsverantwortung stehen. Die Veranstaltung steht unter der Überschrift „All das zu tragen ist so schwer und unfassbar!“. Mit dem Tod des Partners sind die gemeinsamen Hoffnungen, Pläne und Wünsche zunichte gemacht. Zu Schmerz und Ohnmacht kommen zugleich viele Anforderungen von außen. Das Wochenende will der Trauer um den geliebten Menschen Raum geben und ermutigen, neue Spuren auf dem Lebensweg zu entdecken. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm. Referentin ist Roswitha Hubert, Diplom-Theologin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Das Bischöfliche Ordinariat Würzburg unterstützt Familien, die an religiösen Familienbildungswochenenden teilnehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt für Alleinerziehende mit Kindern 90 Euro (zuschussberechtigt: 60 Euro). Darin enthalten sind die Kursgebühr, Übernachtung und Vollpension. Anmeldung bis Donnerstag, 11. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/0321/0088)